

Redaktion:
☎ 03641 5 90 91 23

Zustellservice:
☎ 01802 98 76 55
(6 Ct / Anruf)

Geist der Goethezeit

Von Frank Döbert

Seit dem 1. April lockt Weimar mit einer Ausstellung, die große Beachtung findet: „Ereignis Weimar – Anna Amalia, Carl August und das Entstehen der Klassik 1757 – 1807“. Die Kritiker sind aus dem Häuschen – wo sonst in Deutschland hat es zu irgendeiner Zeit so ein unerhörtes Ereignis gegeben, Kunst, Wissenschaft und Politik verdichten sich zur Geburtsstätte einer neuen Kulturrepoe Europas. Maßgeblich daran beteiligt ist, wir wissen es, (obwohl es im Titel der Ausstellung nicht auftaucht) die Stadt Jena mit ihren „Geistern“. So dass es eigentlich heißen müsste: „Ereignis Weimar – Jena“, zumal der gleichnamige Sonderforschungsbereich der FSU die Ausstellung mit der Stiftung Klassik konzipierte und viele Leihgaben aus Jena kommen. Aber: Was hat man von der Ausstellung in Jena bislang vermittelt bekommen – nicht viel, um es milde auszudrücken. Die Stadt Jena vermarktet strikt nur sich selbst, aber in dem Fall nicht einmal ihren Beitrag zum „Ereignis“. Klein-klein wie zu Zeiten der Kleinstaaterei? Und dabei könnten/sollten wir doch so stolz sein auf „unseren“ Goethe und all die klugen Geister, auch wenn sie gerade mal in Weimar präsent sind.

OB Schröter empfängt Baskets

Jena (OTZ). Die in die erste Bundesliga aufgestiegenen POM baskets werden am 5. Mai um 17 Uhr von OB Dr. Albrecht Schröter im Rathaus empfangen. „Ich freue mich riesig über diesen sportlichen Erfolg, den ich in eine Reihe mit dem Sieg beim Wettbewerb Stadt der Wissenschaft 2008 stelle“, sagte der OB.

Kundenbüro schließt früher

Jena (OTZ). Wie die Stadtwerke mitteilen, schließt das Kundenbüro Grietgasse 4 morgen wegen einer Betriebsversammlung bereits um 14 Uhr. Das Kundenbüro Rudolstädter Straße bleibt für dringende Fälle besetzt. Ab Freitag 8 Uhr steht der Stadtwerke-Kundendienst wieder in vollem Umfang zur Verfügung.

Waldbrand bei Ammerbach

Jena (OTZ). Trotz des Regens am Vormittag rückte die Jenaer Feuerwehr gestern zu einem Waldbrand auf der Ammerbacher Platte aus. Es handelte sich dabei um einen kleineren Schwelbrand.



Gespannt lauschen die 14-Jährigen den Tipps von Personaltrainerin Sophia Schubert aus Erfurt zu „Tischkultur für Ladies und Gentlemen“. Der Jugendweihverein Ostthüringen und das Scala-Restaurant haben dazu eingeladen. (Fotos: OTZ/Schimmel)

Knigge ist cool

Jenaer Jugendliche üben richtiges Benehmen bei Tisch – und perfekte Gastgeber zu sein

Von OTZ-Redakteurin Angelika Schimmel

Jena. Ob mit Jugendweihe oder Konfirmation, in diesen Frühlingsschritten werden einige Tausend Mädchen und Jungen im Land feierlich in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen. Für die 14-Jährigen ist die Zeremonie mit ihrem bis dahin größten Fest verbunden.

Wochenlang wird es geplant und vorbereitet. Damit es gelingt und die jungen Leute auch ihrer Rolle als Gastgeber gerecht werden, dafür gaben der Jugendweihverein Ostthüringen und das „Scala“ Restaurant rund 30 Jenaer Mädchen und Jungen gestern Abend eine kleine Hilfestellung. Hoch über den Dächern von Jena luden sie zum Kurs „Tischkultur für Ladies und Gentlemen“ ein. Versierte Trainerin dabei war Sophia Schubert aus Erfurt, die schon seit Jahren junge Leute und auch Manager in gutem Benehmen bei Tisch und souveränem Auftreten in einer Gesellschaft trainiert.

Der passende Unterrichtsort war eine weiß gedeckte, festlich dekorierte Tafel, an der die jungen Leute sowie einige Mütter und Lehrerinnen ein dreigängiges Menü serviert bekamen.



Mancher muss gute Tischsitten noch etwas üben.

Doch bevor die „Festgesellschaft“ überhaupt in den Genuss des ersten Ganges – Indische Hühner-Curry-Suppe mit Bananen und Ananas – kam, mussten schon einige Stolpersteine umgangen werden.

Schon mit der Begrüßung hatte sich mancher schwer getan, doch was, wenn beim eigenen Fest Leute, die sich nicht kennen, begrüßt und miteinander bekannt gemacht werden müssen? Wann

erfolgt die Vorstellung nach „Hierarchie“, wann nach Geschlecht oder Alter? Auch über Begrüßungsrituale hierzulande und anderswo auf der Welt erfuhren die jungen Leute von Sophia Schubert Interessantes.

Noch mehrmals in diesen zweieinhalb Stunden vermittelte die Benimm-Lehrerin den Jugendlichen Wissen, mit dem sie nicht nur ihre eigenen große Feier bestens über die Runden bringen, sondern sich auch später in schwierigen Situationen bewähren können. „Nicht nur beim Tischgespräch oder beim Warten auf den nächsten Gang sollten die Hände ruhig auf dem Tisch liegen und nicht nervös im Schoß verknötet werden“, sagte sie. „Auch bei einem Bewerbungsgespräch wird der Personalchef beobachten, ob eure Hände Ruhe und Souveränität oder Aufregung verraten“, erklärte sie.

Zwischen Suppe und Hauptgang – Spaghetti mit Tomatensoße und Basilikumblatt – folgten Tipps zum Umgang mit Serviette und Besteck sowie Ratschläge, wie man die Konversation mit dem Tischnachbarn am Laufen hält. „Das Wetter und Reisen sind gute geeignete Themen, um auch mit Fremden ins Gespräch zu kommen“, so der professionell

nelle Rat. In jedem Fall unhöflich sei es dagegen, über Krankheiten oder Bekannte zu reden, die nicht anwesend sind.

Die Jugendlichen stellten viele Fragen und wollten auch wissen, wie man peinliche Situationen umschiffet, etwa, wenn einen an der Festtafel das große Niesen in der Nase zwickt. „Im Notfall dezent die Nase zuhalten, das hilft“, so die Antwort.

Thekla und Lilli aus der 8b der Gesamtschule kannten das 1x1 des guten Benehmens schon ziemlich gut, sie hatten bereits einige „Benimm“-Kurse, die der Jugendweihverein in seinem Jahresprogramm anbietet, besucht. Auch die Jungen waren interessiert bei der Sache. „Manches ist gewöhnungsbedürftig, aber es hilft einem sicher in mancher Situation“, war am Ende Sebastian überzeugt. „Auch wenn heute bei den jungen Leuten „cool“ sein „in“ ist, wissen doch viele instinktiv, wie man sich gut benimmt. Mancher hat es nur nicht richtig üben können“, sagt Sophia Schubert. „Es gibt aber auch manche Erwachsene unter unseren Gästen, denen ein solcher Kurs gut tun würde“, resümiert Kellner Andras Peer nach dem Dessert – einer Trilogie aus Obstgelee in grün, gelb und rot.

Bundesliga-Basketballer bekommen Zelt als Arena

Ausschreibung für Halle im September

Jena (OTZ/L. P.). Die am Wochenende vorzeitig in die erste Bundesliga aufgestiegenen POM baskets werden mindestens ihr erstes Spieljahr in der deutschen Elita-Liga der Basketballer in einem Zelt als Arena absolvieren.

Die Behelfs-Halle soll am Jenzigweg in Jena-Ost errichtet werden. Wie Oberbürgermeister Dr. Albrecht Schröter gestern sagte, halte er das Vorhaben für machbar und genehmigungsfähig.

„Damit gewinnen wir auch Zeit für eine solide Ausschrei-

bung der geplanten Mehrzweckhalle“, so Schröter. Er geht davon aus, dass im September eine europaweite Ausschreibung des Projektes erfolgen könne. Zuvor müssten aber noch Fragen geklärt werden, zum Beispiel die des Lärmschutzes der Anwohner durch abfahrende Autos in der Nacht.

Die Stadt plant, die neue Halle durch einen privaten Investor bauen zu lassen und sich daran mit einem Zuschuss von 2,4 Millionen Euro zu beteiligen.

Kuratorium begleitet das Jahr der Wissenschaft

Etat von 1,38 Millionen Euro für 2008

Jena (OTZ/L. P.). Der Etat für Veranstaltungen im kommenden Jahr der Wissenschaft in Jena beläuft sich auf voraussichtlich 1,38 Millionen Euro. Darin enthalten sind alle Vorhaben von Jenakultur, Uni und Wirtschaft im 450. Gründungsjahr der Friedrich-Schiller-Universität.

Der Anteil der Stadt soll nach den jetzigen Planungen eine sechsstellige Summe zwischen 200 und 300 000 Euro betragen, rechnet der OB, der dem Stadtrat bis zur Sommerpause einen ent-

sprechenden Beschluss vorlegen will. Weitere 125 000 Euro resultieren aus dem Preisgeld für den Titel „Stadt der Wissenschaft 2008“. Diese Summe vom Stifterverband der Wissenschaft kann sich allerdings verdoppeln, wenn Jena noch einmal sovielen Sponsorengelder einwirbt. Dazu beruft der OB ein Kuratorium ein, das das Jahr der Wissenschaft begleitet.

Für 2009 und 2010 plant Dr. Albrecht Schröter ein Lichtjahr und ein Bauhaus-Jahr.

Posaunen-Duo mit Orchester und Big Band

Philharmonie und Big Band der Musikschule bitten ins Volkshaus

Jena (OTZ/Groß). Big-Band-Sound ist zu einer festen Größe bei der Jenaer Philharmonie geworden, wie Intendant Bruno Scharnberg betont.

Er wollte nach den Erfolgen von 1997 und 2005 nicht lange warten und präsentiert nun gemeinsam mit Klaus Wegener, dem Chef der drei Big Bands der Musik und Kunstschule, am 8. Mai, 20 Uhr, ein weiteres Konzert seines Philharmonie-Orchesters mit Big Band im Volkshaus.

Dann werden gut 80 Musiker auf der Bühne sitzen – 60 von der Philharmonie und gut 20 von der Blue Beans Big Band. Wegener teilt sich das Dirigat dieses außergewöhnlich gemischten Klangkörpers mit Martin Lentz, dem Chef des Jugendorchesters der Musik- und Kunstschule.

Dabei kommt es auch zu einer Uraufführung. Clemens Rynkow-



Clemens Rynkowski (l.) schrieb „intention, please“, bei dem Jakob Käpplinger Posaune bläst. Das Plakat dazu stammt von Paula Ott. Hinten Klaus Wegener und Martin Lentz. (Foto: Groß)

ski hat für diesen Abend den Musikern „intention, please“ auf den Leib geschneidert. Dabei kommen zwei Posaunen als Solo-Instrumente zum Zuge – fürs Klassikorchester Martin Zuckschwerdt und für die Big Band Jakob Käpplinger.

Aber auch Altbewährtes wird zu hören sein – „Big Spender“ aus dem Musical „Sweet Charity“ von Cy Coleman mit Johanna Spantzel als Sopranistin (Eigengewächs der Musikschule), Artie Shaws Konzert für Klarinette mit Christof Reiff als Solisten, das Adagio von Samuel Barber, Leonard Bernsteins „On the Town“ und Benny Goodmans „Sing, sing, sing“. Hauptwerk des Abends aber ist Helmut Brandts „Symphonische Dichtung für Orchester und Big Band“.

Karten gibt's in der Tourist-Info für zehn bzw. sieben Euro.

Tunnel von Lobedaer Bürgern erkämpft

Eine fast vergessene Bürgerinitiative

Jena (OTZ/Groß). Fast vergessen ist sie – die Bürgerinitiative „Ausbau der Autobahn bei Lobeda“. Doch sie war es, die den Tunnel für die Autobahn, dessen erste Röhre am Wochenende ein-

geweiht wird, erkämpft hat. Dies scheint etwas aus der Erinnerung geraten zu sein, meint Dr. Reinhard Schielicke, der dem Sprecherrat der Bürgerinitiative angehört. „Das Bauwerk haben wir einzig und allein dem Engagement der Lobedaer Bevölkerung zu verdanken“, betont der Astrophysiker, der viel Material über den Kampf für den Tunnel zusammengetragen hat.

Begonnen hatte es am Abend des 28. Januar 1994, als der damalige Jenaer Bürgermeister Ulrich Holzgräbe (SPD) im überfüllten „Happenkeller“ des ehemaligen Partyservice in der Fritz-Ritter-Straße die Bombe platzen ließ: Die Autobahn soll laut Hinweisen seines Parteifreundes und Bundestagsabgeordneten Christoph Matschie sechsstreifig ausgebaut werden und damit 75 Meter an die Lobedaer Autobahnblocks heranrücken.

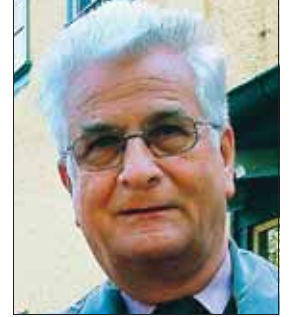
Ungläubiges Kopfschütteln bei den Lobedaern, aber auch jede Menge Empörung. Deshalb rief Holzgräbe den Bürgern, eine Bürgerinitiative gegen diese in Bonn erarbeitete „Vorzugsvariante“ zu gründen. Ziel sollte es sein, eine „Abdeckung“ der Autobahn bei Lobeda zu erreichen, also die Anwohner vor noch mehr Lärm

zu schützen. Der war seinerzeit durch den sprunghaft angewachsenen Fahrzeugverkehr nach der Wende enorm gestiegen.

Und so kam es, wie der Politiker anregte und unterstützte: Am 4. Februar wurde die Bürgerinitiative gegründet, die sich zunächst im Sportlerlokal in der Alfred-Diener-Straße, später regelmäßig im Niemöllerhaus traf. Sie machte das, was Holzgräbe empfohlen hatte, nämlich Druck. Sie organisierte eine Unterschriftensammlung gegen den nördlichen Ausbau und für die Tunnel-

lösung. Dabei wurde immerhin 9000 Unterschriften gesammelt. In Bonn, aber auch im Landtag und im Jenaer Stadtrat verschaffte die Bürgerinitiative den Sorgen der Lobedaer Gehör.

Dr. Schielicke erinnert sich noch: Neben Bürgermeister Holzgräbe hatte man damals die Unterstützung durch Politiker wie Christoph Matschie und Dr. Christine Klaus (beide SPD) sowie Dr. Karlheinz Gutmacher (FDP). Schrittmacher der Bürgerinitiative waren der Lobedaer Pfarrer Wolfgang Spengler, Brigitte Kachold und Klaus Großer, um nur einige zu nennen. Ebenso habe es eine Partnerschaft mit der Bürgerinitiative für den Leutertal-Tunnel gegeben. 1999 habe man schließlich die Tunnellösung erreicht. Zu jener Zeit hatte man weitere Verbündete in Neu-lobeda erhalten: Ortschaftsrat und Ortsbürgermeister.



Reinhard Schielicke

Abschied für die Dame mit Herz und Hut

Christine Vanek verstorben

Jena (OTZ/gr.). Sie war bekannt als die Dame mit dem Hut – Christine Vanek, Unternehmerin mit Herz fürs Allgemeinwohl. Am Samstag starb sie 64-jährig nach längerer Krankheit.

Schon zu DDR-Zeiten war sie als Zeissianerin vielen vertraut. 1990 gründete sie die Werbeagentur für Kommunikationsdienstleistungen in Lichtenhain. Erst vor drei Jahren war sie mit ihrem Familienunternehmen in die Löbstedter Straße gezogen.

Rasch hatte sie sich einen Namen als beispielhafte Sponsorin für Kultur und Sport gemacht, engagierte sich im Altstadtverein und im Kirchbauverein. So organisierte sie die Feiern zum 500. Geburtstag von Hanfried mit. Auch für Späße war sie zu haben. Das Mitglied im Karnevalsverein Ringweise unterstützte zudem das Tanzstudio P 70. Die Jenaer, die sie gekannt haben, werden sich gern an Christine Vanek erinnern.



Christine Vanek

Team-Goldmedaille für Stefanie Kosan

Stadt wird Zeiss-Gymnasium unterstützen

Jena (OTZ/L. P.). Persönliche Glückwünsche vom OB gab es gestern für Stefanie Kosan vom Carl-Zeiss-Gymnasium.

Die Elftklässlerin aus Jena kehrte von der Europäischen Naturwissenschaftsentolympiade EUSO 2007 aus Potsdam mit einer Goldmedaille zurück, die sie im Team der deutschen Nationalmannschaft errungen hatte. 87 Schüler aus 16 EU-Staaten hatten sich für diesen fächerübergreifenden Wettbewerb in Physik, Biologie und Chemie über Vorausscheide qualifiziert. 2008 findet die EUSO auf Zypern statt. Voraussichtlich ist auch dann wieder ein Schüler aus Jena im Auswahlkader dabei. Bereits im Mai diesen Jahres flogen gleich drei Schüler des Zeiss-Gymnasiums in die USA zu einer Informatik-Tagung, die unter anderem vom IT-Riesen Microsoft ausgerichtet wird.

Für Schulleiter Dr. Carsten Müller sind die regelmäßigen Nominierungen von Jenaer Schülern für internationale Wettbewerbe gleichzeitig ein Phänomen

und ein Beweis für die seit mehreren Jahrzehnten erfolgreiche Förderung Hochbegabter. „Bei allen Problemen, die deutsche Schüler beim Pisa-Test haben, belegen gerade deutsche Schüler bei solchen Wettbewerben regelmäßig erste Plätze“, sagt Dr. Müller.

Mit diesen Ergebnissen im Gepäck, will OB Dr. Albrecht Schröter noch einmal bei Ministerpräsident Dieter Althaus vorsprechen und eine Verlängerung der Begabtenförderung schon ab der 5. Klasse einfordern.

„Wir kämpfen um den bleibenden Status des Carl-Zeiss-Gymnasiums als Schule der Hochbegabtenförderung und wollen sie als Teil der Thüringer Forschungslandschaft anerkannt wissen“, sagte Schröter. Das Land hatte kürzlich ein Projekt am Carl-Zeiss-Gymnasium nicht verlängert. Dadurch wird die besondere Begabungsförderung zwischen der 5. und 9. Klasse eingeschränkt. Dagegen wehren sich vor allem Stadt und Elternvertretung.



OB Dr. Albrecht Schröter überreichte Stefanie Kosan eine Botschafterbox als Anerkennung.

IMPRESSUM
OSTTHÜRINGER Zeitung
OSTTHÜRINGER Nachrichten
Verantwortlich für den Lokaltitel:
Lutz Prager,
Holzmarkt 8
07743 Jena
Tel. (03641) 5 90 91 - 23 und 24
Fax (03641) 5 90 91 20
Mail: LR-jena@otz.de
Geschäftsstelle:
Anzeigen / Vertrieb / Service
Holzmarkt 8
07743 Jena
Anzeigen Tel. (03641) 5 90 91 12
Fax (03641) 5 90 91 00
Zeitungszustellung: Tel. (03641) 5 90 91 14
Mail: jena@zgt.de
Druck: OTZ-Druckzentrum GmbH & Co. KG
Bezugspreis monatlich 18,20 Euro einschl. 7%
Mwst. Preisnachlass bei Abbuchungen viertel-
jährlich 2 %, halbjährlich 5 % und jährlich 7 %.
Abbestellungen sind nur zum Quartalsende mög-
lich. Die Abbestellung ist schriftlich bis zum 5.
des letzten Quartalsmonats an die Geschäftsstel-
le zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle hohe-
ren Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens
oder bei Arbeitskämpfen (Streik, Aussperrung) be-
stehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle
Nachrichten werden nach bestem Wissen, je-
doch ohne jede Gewähr veröffentlicht.